

Auf den Spuren des VU

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf den Spuren des N

Rücktritt eines verdienten Pioniers



Ernst Maurer, Horgen

Auf Ende des Jahres 1954 hat Ernst Maurer, Horgen, seinen Rücktritt als eidgenössischer Inspektor für Vorunterricht genommen. Ernst Maurer war von 1911 an, d. h. seit der Einführung des Vorunterrichtes im Kanton Zürich, in leitender Stellung tätig; so als Kreischef, Mitglied und später technischer Leiter des kantonalen Komitees für Vorunterricht; nach der Neuorganisation des Vorunterrichtes im Jahre 1941 Mitglied des Arbeitsausschusses des Zürcher Kantonalkomitees und seit 1947

eidgenössischer Inspektor für Vorunterricht. Er hat sowohl auf kantonalem wie auf eidgenössischem Boden im Vorunterrichtswesen in all den vielen Jahren grosse Arbeit geleistet und sich bleibende Verdienste erworben. Ihm gebührt für seine uneigennützigste Arbeit Dank und Anerkennung. Besondere Würdigung verdient auch der Umstand, dass Ernst Maurer trotz seiner überaus starken Belastung als kantonalzürcherischer und eidgenössischer Oberturner sowie zuletzt auch als Mitglied und Präsident des Technischen Komitees des Internationalen Turnerbundes dem Vorunterricht die Treue gehalten hat. Wie sehr ihm an der körperlichen und geistigen Ertüchtigung unseres Volkes gelegen ist, geht aus folgenden, von ihm kommenden Zeilen hervor:

«Sowohl in meinem Beruf als Erzieher, wie in meiner Freizeit habe ich mir als Lebensaufgabe die körperliche und geistige Ertüchtigung unseres Volkes, besonders unserer Jugend, vorgenommen. Als geeignetes Mittel gilt mir das allseitige Turnen. Dazu gehört auch der Vorunterricht, der ja das gleiche Ziel wie das Turnen verfolgt und sich in der Grundschule auf gleicher Ebene bewegt. Schade, dass er trotz seiner grossen Vorzüge nicht alle nachschulpflichtigen Jünglinge erfasst, oft gerade diejenigen nicht, die die körperliche Ertüchtigung am nötigsten hätten.»

Entlastet ist Ernst Maurer jetzt auf dem Gebiete des Vorunterrichtes, bestehen bleibt seine verantwortungsvolle Aufgabe als Präsident des Technischen Komitees im Internationalen Turnerbund. Hoffen wir, dass es ihm vergönnt sein werde, in dieser Stellung noch lange Zeit für unser Land Ehre einzulegen. Rz.

Was andere schreiben . . .

Soll die Jugend das Skifahren rennmässig betreiben?

Einen interessanten Beitrag zu dieser Frage schrieb der Technische Leiter des Nordwestschweizerischen Skiverbandes, Karl Bauser, in den «Basler Nachrichten»:

Obige Frage wird von vielen verneint. Besonders Eltern sind oft gegen die Skirennen eingestellt, weil sie die Unfallgefahr fürchten, denen ihre Kinder ausgesetzt sind.

Haben Sie schon einmal dem Betrieb auf einem «Idiotenhügel» oder einer Skiliftpiste zugeschaut? Alles fährt dort kreuz und quer durcheinander, viele, besonders die Jungen, rasen da ohne Einsicht durch die Menge, Unfälle und Zusammenstösse sind dabei fast unvermeidlich. Wissen Sie, dass die meisten Unfälle

nach einem grossen Skirennen passieren? Wenn der letzte Rennfahrer durchgefahren ist, dann kommen alle die «Pseudo-Rennfahrer» und wollen es den Assen gleich tun und sich auf ihre Art produzieren.

Woran liegt das? Man muss mit dem Ehrgeiz der Jungen rechnen. Es liegt nun einmal in ihrer Natur, dass sich junge Leute hervortun wollen, sich untereinander messen möchten. Das ist eine Tatsache, die sich nicht aus der Welt schaffen lässt. Wenn die Jugend ihren natürlichen Tatendrang dort austoben kann, wohin er gehört, auf die Rennpiste, werden diese Energien in normale Bahnen geleitet. Skirennen mit den heutigen Anforderungen verlangen Training und nochmals Training. Wenn wir den Jungen Gelegenheit geben, auf ein Ziel hinzuarbeiten — in diesem Falle wird das Ziel das Rennen sein —, so wird er sich vorbereiten wollen. Vorbereiten heisst aber nicht, in der Masse der anderen Skifahrer zu glänzen, sondern abseits der Piste, weg von den Leuten, zu üben. Er wird sich mit gleichgesinnten Kameraden irgendwo einen Hang treten und hier beim Tanz um die Slalomstangen seine Technik und Reaktion verbessern. Durch seine Renntätigkeit wird dem jungen Menschen Gelegenheit geboten, Kurse zu besuchen, wo unter guter Anleitung von Fachleuten nicht nur das technische Können geschult, sondern auch seine Einstellung zum Rennsport und zum Skifahren als Mensch geformt wird. Der Rennfahrer soll nicht nur ein «Pistenhirsch» ohne Verantwortung sein, sondern ein Sportler, der seine Grenzen erkennt und sein Können am richtigen Ort einsetzt und nicht wegen billiger Effekthascherei andere Skifahrer gefährdet. Darum lasst die Jugend ruhig rennen fahren, wenn sie sich dazu befähigt glaubt. Was unter Kontrolle ist, wird immer besser sein, als unkontrolliertes «Rennerlis» spielen.

Die Milch, ein Elixier des Sportlers !

Im Leben, wo es darauf ankommt, immer möglichst fit zu sein, hat eine richtige Ernährung eine ganz besondere Bedeutung. Daher ist es auch für uns, und zwar für uns alle, die wir den Bällen nachjagen, gegen die Stoppuhr laufen oder in die Berge gehen, von Wichtigkeit, wie wir uns ernähren. Wir wollen hier nicht einen kompletten Speisezettel für irgendeine Gelegenheit publizieren, sondern uns diesmal nur mit der Milch beschäftigen, jenem bekannten weissen Saft, dem mit Recht ein besonderer Wert zugesprochen wird.

Wenn man im Sprichwort den Wein als die Milch des Alters bezeichnet, so muss man die Milch als den Wein der Jugend charakterisieren. Gibt uns doch die Milch in köstlicher Form die meisten Nährstoffe, die der Mensch braucht, in wohlhabender Zusammensetzung und bester Qualität.

Untersuchungen haben bewiesen, dass das Milcheiweiss allen anderen Eiweissarten, wie sie in Fleisch, Getreide und Kartoffeln vorkommen, eindeutig, infolge seiner günstigen Zusammensetzung, überlegen ist. Wir wissen, dass eine gewisse Menge Eiweiss für die Leistungsfähigkeit des Menschen unentbehrlich ist. Hier erweist sich eben das Eiweiss der Milch als besonders günstig zur Steigerung der Spannkraft und der Leistungstüchtigkeit. Ebenso beliebt wie leicht verdaulich ist das Fett der Milch. Als hochwertigstes Nahrungsmittel sollte es — wie Schlagsahne und Rahm — nur von denjenigen in geringerer Masse genossen werden, die zur Fettleibigkeit neigen.

Milchzucker, Vitamine und Salze sind als wichtige Bestandteile der Frischmilch für die Entwicklung und Funktion des Organismus unentbehrlich. Es ist daher Milch besonders für den arbeitenden Menschen und auch für den Sportler ein ideales Nahrungsmittel, das aber auch als Getränk sicherlich erfrischender ist als zum Beispiel Bier oder sonst ein Getränk, da es nur vollwertige Nährstoffe in bekömmlichster Form enthält.

«Askö-Sport».